

Der Oltner Goldschmied Adam Büttiker, 1762-1834

Autor(en): **Fischer, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **35 (1977)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659692>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Oltner Goldschmied Adam Büttiker, 1762-1834

Von Eduard Fischer

Unter den alten Oltner Goldschmieden ist bisher Adam Büttiker fast unbeachtet geblieben. Gottlieb Wyss in seinen mehreren Aufsätzen erwähnt ihn nicht, dagegen wusste Hugo Dietschi in seiner Abhandlung «Oltner Goldschmiedekunst»¹ bereits über ihn zu melden: «Im Besitze des Herrn Zahnarzt Bürgi in Solothurn befindet sich ein Deli² in Kreuzform, eine Filigranarbeit mit der Madonna. Es ist mit dem Zeichen der drei Tannen und mit dem Monogramm AB versehen.»

Das Deli ist demnach bereits eine beachtliche Leistung des Meisters, noch mehr der Messkelch, den wir hier vorstellen. Wir wurden auf ihn kürzlich beim Bearbeiten urkundlicher Texte aufmerksam; im Jahrzeitbuch³ der St. Katharinenkirche von Ifenthal fanden wir nämlich den Eintrag:

«Anno 1786 sint von Guthäteren gesammelt worden 3 Dublonen 12 Batzen. Diese habe ich⁴ mit meinem weiteren Beitragen dahin verwendet, daß ein neüer Kelch, weilen wir deren nur zwey hatten, ist angeschafft worden. Disen hat gemacht der ehrsamme Adam Büttickher, Goldschmied in Olten. Hat gekostet 5½ Dublonen, ist geweiht worden zu St. Urban und ist am Festtag der heiligen Catherina das erstemahl gebraucht worden.» Dieser Text veranlasste uns, den Pfarrherrn von Ifenthal⁵ zu besuchen um zu sehen, ob vielleicht der Kelch noch vorhanden sei – und siehe, er war da! Unser Fotobild zeigt ihn, ein Prachtsstück. Seine Masse: die Höhe 23,2 cm, die Breite des Fusses 14,4 cm, des obern Kelchrandes 8,1 cm. Im ganzen ein sehr zierliches Stück, dessen Schönheit noch erhöht wird durch die reichen Silberauflagen auf dem Golde. Im stark ausgebuckelten Fuss sind drei silberne Medaillons eingelassen, darstellend Christus bei der Geisselung, als Ecce Homo, als Kreuzträger. Vorhanden ist auch das Beschauzeichen Olten mit den drei Tannen sowie die Initialen des Künstlers AB.

Wie in den Oltner Stammbäumen⁶ zu finden ist, war in Adam Büttiker ein Erbstück lebendig



geworden, sein Grossvater mütterlicherseits war nämlich gewesen der wohlbekannte Goldschmied Klein Joh. Erhard Jost, 1699–1755, dessen auch als Goldschmied tätiger Sohn schon 1768 starb, womit die direkte Linie der Goldschmiede aus dem Geschlecht Klein abbrach. Fortsetzer wurde nun der Grosssohn Erhards, der junge Adam Büttiker, der auch im Haus Klein «neben dem Bogen» wohnte, und auch im Arbeitsstil die Tradition der Kleins fortsetzte, wie gerade der Messkelch von Ifenthal deutlich bezeugt⁷. Freuen wir uns also über diese neueste Dokumentation der Oltner Goldschmiedekunst von damals!

¹Hugo Dietschi in Drei Tannen, Beilage zum Oltner Tagblatt 1924,42.

²Deli, ein Trachtenanhänger.

³Liber Anniversariorum Yffenthal, im StA Olten.

⁴Der damalige Pfarrer Brunner Kaspar Joseph, von Olten.

⁵Der jetzige Pfarrherr Stirnemann.

⁶Die Oltner Familienbücher mit Stammbäumen, verfasst von P. Alexander Schmid, im StA Olten.

⁷Dazu Gottlieb Wyss, Aus dem alten Oltner Kirchenschatz, Festschrift Hugo Dietschi, Olten 1949.